

Betreuung von Behinderten hat in Minden Tradition

Minden (RS). »Wir sind in einer Aufbruchsstimmung«, sagte Jochen Rogmann, Leiter der Geschäftsstelle des Familienentlastenden Dienstes

(FED) der Lebenshilfe für geistig Behinderte. Die Lebenshilfe blickt jetzt auf 30 Jahre aktiver Behindertenarbeit im Altkreis Minden zurück.

»Die Mindener Lebenshilfe hat eine tiefgreifende Strukturänderung hinter sich«, skizzierte Geschäftsführer Günter Versick die Entwicklung des Vereins von 1964 bis heute. So begann die Lebenshilfe mit acht Mitarbeitern als reiner Förderverein, entwickelte sich in den späten 80er Jahren aber zur eigenen Trägerschaft weiter, bei der sich rund 300 Mitglieder aktiv und passiv mit der Behindertenarbeit auseinandersetzen.

Wurde zunächst der Schwerpunkt auf die Förderung der Fortbildung gelegt, so entstanden von 1985 an auch Werkstätten, Wohnheime und schulische Einrichtungen für Behinderte. »Doch dann wurde uns bewußt, daß wir zwar den Behinderten eine optimale Betreuung bieten, doch die betroffenen Eltern kamen unserer Meinung nach im-

mer noch zu kurz«, sagte Versick.

Viele Eltern reagieren mit Hilflosigkeit auf die entstehenden Probleme und sind häufig überfordert beim Umgang mit Behörden und pädagogischen Fragen. »Die Beschäftigung mit den Problemen dieser Eltern erfordert eine große Sachkenntnis.« Als logische Konsequenz richtete die Lebenshilfe den Familienentlastenden Dienst ein, der seit nunmehr vier Jahren sowohl aktiv Eltern bei Pflege und Betreuung entlastet als auch beratend zur Seite steht.

»Wir bieten ein umfangreiches Freizeitprogramm für Behinderte, gehen aber auch zur Einzelbetreuung zu den Betroffenen nach Hause«, schilderte Jochen Rogmann das Aufgabenfeld des FED. 100 Familien aus dem Altkreis Minden betreut der Familienentlastende Dienst mit

sechs Zivildienstleistenden und 20 sozial engagierten Bürgern – zu meist Frauen – auf diese Weise.

Die integrative Arbeit, das heißt das Miteinander von Behinderten und Nicht-Behinderten, sehen die Mitarbeiter der Lebenshilfe bei ihren Angeboten als wesentlichen Punkt an. So wurde eine Spielgruppe für Kinder im Grundschulalter eingerichtet, in der Monika Möhle, selbst Mutter eines behinderten Kindes, die Kleinen betreut.

Nach 30 Jahren erfolgreicher Arbeit für Behinderte feiert die Lebenshilfe Minden am Sonntag, 25. September, ihr Jubiläum mit einer festlichen Veranstaltung auf dem Marktplatz. Von 11.30 Uhr an wird in einem bunten Programm mit Zauberer, Hüpfburg und Flohmarkt die Arbeit der Lebenshilfe öffentlich vorgestellt.



Günter Versick, Geschäftsführer der Lebenshilfe, präsentiert das Plakat zum 30jährigen Geburtstag. Die Besucher erwartet am 25. September auf dem Marktplatz ein Programm mit eigenem Flohmarkt, Hüpfburg und Luftballonwettbewerb. Die Lebenshilfe stellt ihre Arbeit im Rahmen der Geburtstagsfeier den Besuchern mit Infoständen und der Möglichkeit zu Gesprächen vor. Viele Mitarbeiter der Lebenshilfe tragen neben privaten Förderern mit großem Engagement dazu bei und hoffen auf ein gutes Gelingen der Feier.

Foto: Sundheim